

J/70-Klasse auf der Überholspur

Die J/70-Klasse setzt ihre rasante Entwicklung fort. Nachdem es das frische Johnstone-Design geschafft hat, in der Rekordzeit von 18 Monaten seit ihrem Debüt von der ISAF als internationale Klasse anerkannt zu werden, inszenierte es nun spektakuläre Meisterschaften in den USA und Europa. Während es vor Newport/RI um die WM ging, segelte die europäische Elite auf dem Gardasee um den kontinentalen Titel. Der neugewählte internationale Präsident der Klasse, Jürgen Waldheim, blickt zufrieden auf die starken Fortschritte der J/70: „Es ist der Wunsch von der Johnstone-Werft, dass sich die J/70 zu einem All-Age-Racer entwickelt. Wir werden daher eine behutsame Weiterentwicklung realisieren und nicht den Fehler begehen, Änderungen zuzulassen, die nur die Profis umsetzen können – wie etwa die Einführung von Foliensegeln“, sagt der Berliner Rechtsanwalt.

Er selbst ging bei der WM vor Newport an den Start und nutzte die Gelegenheit, um die Entwicklung der Klasse mit einer detaillierten Präsentation darzustellen. Daraus ergibt sich, dass die J/70 bereits jeweils 500 Mal in Nordamerika und Europa zudem in Asien, Australien und Südamerika verkauft worden ist. Welch großen Anklang das Boot findet, zeigt die Tatsache, dass nicht nur die Segel-Bundesliga, sondern inzwischen auch die dänische Sejlports Ligaen, die nationale chilenische Liga und die Champions League die J/70 als ihre Klasse gewählt haben. „Das Wachstum der Klasse ist überragend. Ein Ende ist nicht abzusehen. Auf eine bezahlbare und sehr gut zu segelnde One-Design-Klasse hat der Markt gewartet. Die Johnstones haben es mal wieder allen gezeigt“, freut sich Waldheim und erwartet für die großen Meisterschaften im kommenden Jahr, wie die

Nordamerikanische Meisterschaft im September vor San Diego und die WM vor La Rochelle/Frankreich vom 6. bis 11. Juli 2015, jeweils deutlich über 100 Boote.

Schon jetzt waren zur WM 86 Crews am Start, die in zehn Gruppenrennen und sieben Finalläufen in Gold- und Silberflotte den globalen Meister ermittelten. Naturgemäß wurden die Worlds durch die US-amerikanischen Teams auf ihrem Heimatrevier dominiert, und Tim Healy setzte sich vor seinen Landsleuten Joel Ronning und Brian Heane durch. Vertreten waren aber auch Crews aus Australien, Bermudas, Brasilien, Chile, Mexiko, den Niederlanden, Norwegen, Puerto Rico, Russland, Schweden, Großbritannien und mit Waldheim auch aus Deutschland.

Die erste EM der J/70 hat der Italiener Carlo Alberini nach zehn Wettfahrten auf dem Gardasee vor dem Spanier Hugo Rocha und Alessio Marinelli (Italien) für sich entschieden. Die deutschen Crews zahlten in dem Feld von 33 Booten noch Lehrgeld. Als Bester kam Holger Neuhaus (SC Hattingen) auf Platz 18 – direkt vor Marvin Frisch (Württembergischer YC) und Frank Tusch (WYC Delecke).

Die junge Klasse hatte mit Fraglia Vela Riva eine per-



Der internationale Klassenpräsident Jürgen Waldheim hat allen Grund, mit der Entwicklung zufrieden zu sein.

fekte Wahl für die Premiere der EM getroffen. Alle ausgeschriebenen Wettfahrten konnten gesegelt werden, der Wind bot viele Variationen für die Teams, die sich auf einem hohen technischen Niveau präsentierten. Der neue Europameister Alberini zeigte sich auf dem Gardasee in bestechender Form und holte mit vier Siegen und ausschließlich Top-Ten-Platzierungen in der Wertung verdient den Titel.

Waldheim zeigt sich mit dem Verlauf der EM sehr zufrieden: „Es war eine Super-Organisation – professionell, wie man es von Fraglia Vela Riva gewohnt ist. Der Wind war zunächst tricky, dann stabiler, und am Ende setzte die Thermik ein“, freut sich der Berliner, der seine seglerische Heimat im Potsdamer YC hat.



Bilder wie diese zeigen das große Potenzial der Klasse. Foto segel-bilder.de